

PROJEKTWETTBEWERB

für die

Strassenraumgestaltung im Dorfkern MuttENZ

BERICHT DES PREISGERICHTES

vom 28./29. September und 16. Oktober 1989

1. Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Preisgericht	3
3. Fragenbeantwortung	3
4. Vorprüfung	3
5. Jurierung	4
6. Verteilen der Preissumme	5
7. Beschrieb der fünf prämierten Projekte	6
8. Öffnen der Adresscouverts	9
9. Empfehlungen der Jury	11
10. Unterschriften des Preisgerichtes	12

1. Einleitung

Die Einwohnergemeinde Muttenz eröffnete einen öffentlichen Projekt-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Strassenraumgestaltung der Hauptstrasse von der Tramhaltestelle Muttenz Dorf bis zum Anfang der Gempengasse.

Teilnahmeberechtigt waren alle Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens 01. Januar 1988 im Kanton Basel-Landschaft.

Als Schwergewicht wurde folgendes Ziel formuliert:

Der breite Aussenraum zwischen den Häuserzeilen soll so zugeordnet werden, dass alle Verkehrsteilnehmer neben- und miteinander auskommen. Der Charakter der Kleinbauernsiedlung soll erhalten bleiben.

Es sollte versucht werden, folgende Punkte in das Projekt miteinzubeziehen:

- Verlangsamung des Verkehrs
- Reduktion der Parkplätze, dafür besseres Miteinbeziehen der rückwärtig vorhandenen Parkplätze
- Steigerung der Attraktivität und Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer
- Vorschläge der Aussenraumgliederung

Das Wettbewerbsprogramm wurde im November 1988 von der Wettbewerbskommission SIA genehmigt.

Von den 21 Planungsbüros, welche die Wettbewerbsunterlagen abgeholt haben, wurden innert der vorgeschriebenen Frist 11 Entwürfe eingereicht.

Die Entwürfe tragen folgende Kennworte:

Nr. 1	BIM..
Nr. 2	PRUNNEN
Nr. 3	AVANT GARDE
Nr. 4	MARKTPLATZ
Nr. 5	HAZWEIO
Nr. 6	Die Wasser
Nr. 7	VIS - A - VIS
Nr. 8	CONTRASTES
Nr. 9	TRENDLINIE
Nr. 10	neo-rural
Nr. 11	PIANO

2. Preisgericht

Das Preisgericht tagte am 28. und 29. September 1989 sowie am 16. Oktober 1989. Es setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Th. Meyer	Architekt ETH/SIA Gemeinderat, Muttenz
	U. Wiedmer	Bauingenieur HTL Bauverwalter, Muttenz
	Chr. Kropf	Ingenieur Geometer HTL Mitglied der Verkehrskommission Muttenz
	A. Gut - Derron	Sozialarbeiterin/Hausfrau Muttenz
	M. Glaser	Ingenieur ETH/SVI Verkehrsingenieur, Bottmingen
	B. Küng	Architekt BSA/SIA Biel-Benken
	D. Reist	Architekt BSA/SIA Direktor der Schule für Gestaltung, Basel
Protokollführer und Ersatzrichter:	F. Gass	Bauingenieur HTL Abteilungsleiter Tiefbau Muttenz

3. Fragenbeantwortung

Die eingereichten 23 Fragen wurden vom Preisgericht am 13. April 1989 behandelt und am 14. April 1989 schriftlich allen Teilnehmern beantwortet.

4. Vorprüfung

Die Vorprüfung durch die Bauverwaltung ergab:

1. Alle Projekte wurden rechtzeitig eingereicht.
2. Einige Projekte haben sich in der Darstellung auf die Unterlage im Massstab 1:500 beschränkt. Die geforderten Details im Massstab 1:200 wurden in dieselbe Unterlage eingezeichnet.

Die Jury beschloss einstimmig, sämtliche eingereichte Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

5. Jurierung

Nach einer ersten individuellen Besichtigung der eingereichten Arbeiten diskutierte die Jury nochmals die anzustrebenden Ziele und schied nach dem ersten Rundgang diejenigen Projekte aus, welche

- die angestrebten Ziele nicht oder mit ungeeigneten Mitteln zu erreichen suchen.
- für die Jury keinen Beitrag zur Verbesserung erkennen lassen konnten.

Es sind dies folgende Projekte:

Nr. 5	HAZWEIO
Nr. 7	VIS-A-VIS
Nr. 11	PIANO

Zwischen dem ersten und dem zweiten Rundgang wurde in einer Grundsatzdiskussion geklärt, welche strassenbaulichen Eingriffe sinnvoll- und welche Strategien zur Verkehrsberuhigung zu ergreifen sind. Dabei einigte man sich auf folgende Grundsätze:

- Der Strassenraum des Oberdorfes und der Hauptstrasse bilden das räumliche Rückgrat des Dorfkerns. Es geht darum, den dank des ehemaligen Dorfbaches beträchtlich breiten Aussenraum von Häuserzeile zu Häuserzeile so zu organisieren, dass neben dem notwendigen Verkehr ein vielfältiges Leben ermöglicht wird. Die durch den Wettbewerb angestrebte Aussenraumgestaltung soll diese Vielfalt fördern und nicht behindern.
- Die lockere Anordnung der Bauernhäuser, die Vor- und Rücksprünge und die unterschiedlichen Baufluchten, ergeben Ansätze für eine räumliche Gliederung, die aufgenommen und verstärkt werden können.
- Im Dorfkern, wo Kreuzungen, Querverbindungen und Uebergänge häufig sind, ist die Reduktion der Geschwindigkeit der Fahrzeuge durch gestalterische Massnahmen ein wichtiges Ziel. Konfliktzonen lassen sich dadurch zwar nicht vermeiden, doch wird das "Miteinander" von Autos, Fahrrädern und Fussgängern eher möglich.
- Eine harte Trennung der Fahrbereiche in Fahrbahnen und Radstreifen fördert die Bandwirkung, erweckt falsche Sicherheitsgefühle und trägt nicht zur Beruhigung bei. Radstreifen in Kernbereichen bilden nur vermeintlichen Schutz, werden sie doch laufend durch Querbeziehungen, Park- oder Anlieferungsvorgänge beeinträchtigt. Vom motorisierten Verkehr getrennte Fahrbahnen für Velos sind ausserorts richtig, wo die Trennbereiche lang und die Querbeziehungen selten sind.
- Geschwindigkeitsreduktionen können mit folgenden Mitteln erreicht werden:
 - . Reduktion der optischen Fahrbahnbreite
 - . Schaffung von kurzen definierten Raumkammern (Blickfeldverkürzung)
 - . Horizontale Fahrbahnversätze (Blickfeldverkürzung, Umlenkfunktion)
 - . Grossflächige Aufpflasterungen zur Förderung der Querbeziehungen
 - . Einsatz von räumlichen Gestaltungselementen in den Strassenrandzonen

Nach dem zweiten Durchgang schieden Projekte aus, die einerseits den vorgenannten Grundsätzen zu wenig entsprechen und/oder andererseits kein überzeugendes Gesamtkonzept aufweisen.

Es sind dies folgende Projekte:

Nr. 3	AVANT GARDE
Nr. 6	Die Wasser
Nr. 9	TRENDLINIE

Vor der endgültigen Aufstellung der Rangfolge unterzog die Jury alle ausgeschiedenen Projekte nochmals einer Durchsicht.

In einem weiteren Rundgang wurden die verbliebenen Projekte nochmals intensiv diskutiert. Darauf beschloss das Preisgericht einstimmig folgende Rangierung:

1. Rang	Nr. 1	BIM ..
2. Rang	Nr. 4	MARKTPLATZ
3. Rang	Nr. 8	CONTRASTES
4. Rang	Nr. 10	neo-rural
5. Rang	Nr. 2	PRUNNEN

6. Verteilen der Preissumme

Für die Prämierung stehen Fr. 60'000.-- zur Verfügung. Diese werden wie folgt verteilt:

1. Preis	Projekt	BIM...	Fr. 20'000.--
2. Preis	Projekt	MARKTPLATZ	Fr. 17'000.--
3. Preis	Projekt	CONTRASTES	Fr. 10'000.--
4. Preis	Projekt	neo-rural	Fr. 7'000.--
5. Preis	Projekt	PRUNNEN	Fr. 6'000.--

Das Preisgericht hat beschlossen, keine weiteren Projekte anzukaufen.

7. Beschrieb der fünf prämierten Projekte

7.1 BIM...

Das Projekt nimmt die kleinmassstäbliche, dörfliche Struktur auf, respektiert auf subtile Art die Elemente des gewachsenen Dorfes.

Der Projektverfasser will der bestehenden Längsbetonung der Hauptstrasse durch verbesserte Querbezüge von Häuserfront zu Häuserfront entgegenwirken. Dadurch entsteht ein starker räumlicher Rhythmus. Durch die einseitige Strassenführung um die Kirche entsteht ein gut gestalteter, zusammenhängender Platz zwischen Kirche und Mittenza.

Der Aussenraum wird in Abschnitte unterteilt und diesen sehr detailliert eine Nutzung zugewiesen. Die formale Ausgestaltung ist aber noch sehr heterogen, ohne dass ein durchgehender Formwille erkennbar wäre. Auch die Verteilung der Grünrabatten wirkt zufällig und unterstützt die angestrebte Querbeziehung wenig. Das Projekt wirkt jedoch sehr flexibel. Details, die mit den einzelnen Vorplatzbesitzern abgesprochen werden müssen, können ändern, ohne dass deswegen die Idee geopfert werden muss. Dies gibt dem Projekt eine gute Chance für eine Realisierung.

Die Verkehrsberuhigung wird durch diverse grossflächige Aufpflasterungen angestrebt. Durch die Eliminierung der bestehenden Pflanzenrabatten wird dem Fussgänger vermehrt die Möglichkeit geboten, die Strasse zu überqueren. Das unberechtigte Befahren der Fussgängerzonen wird durch eine geschickte Gliederung der Randflächen erreicht. Die rechtwinklige Parkierungsanordnung direkt am Fahrbahnrand ist ungünstig. Die Zufahrt zum Rest. Rebstock ist gewährleistet, jedoch die Weiterfahrt zum hinterliegenden Parkplatz Friedhofweg unerwünscht. Der grosse aufgepflasterte Bereich bei der Tramhaltestelle gibt Raum für verschiedene aktuelle und zukünftige Nutzungen.

7.2 MARKTPLATZ

Die Qualität des Projektes liegt in einer überzeugenden Idee, welche die Eignung der Hauptstrasse als Geschäfts- und Einkaufsstrasse verstärkt und das Oberdorf als Wohnstrasse beruhigt.

In der oberen Hauptstrasse wird die vorhandene grosse Raumbreite dazu benutzt um einen Marktplatz zu bilden, der zum immer wichtiger werdenden Abschnitt nördlich der Tramhaltestelle einen räumlichen und wirtschaftlichen Kontrapunkt setzen könnte.

Die Gestaltung im Oberdorf beweist, dass eine offene Führung des Baches möglich ist, wobei die notwendigen Funktionen einer heutigen Strassen nach wie vor möglich sind und eine gute räumliche Aufteilung erreicht werden kann.

Der Versatz in der Strassenführung bei der Lejastrasse bewirkt ein besseres Auffinden der Mittenza-Parkplätze und ist auch ein Beitrag zur Verkehrsberuhigung.

Leider ist die Ausgestaltung im Detail mit vielen Widersprüchen und Mängeln behaftet und bedarf dringend einer Ueberarbeitung. So

- wird der Aussenraum zwischen Marktplatz und Tram durch die vorgesehenen Parkstreifen in der Längsrichtung zu stark aufgeteilt
- wirkt die grossflächige Ueberdachung mit Glaselementen entlang der Hausfassaden fremd
- ist die Führung des Verkehrs über den Marktplatz nicht möglich
- ist die Lage des Kinderspielplatzes zwischen Autoverkehr und Velostreifen falsch

- ist die Anordnung der Bushaltestelle bei der Tramhaltestelle nicht realistisch
- ist die Umfunktionierung des Platzes vor der Verwaltung in einen temporären Parkplatz unerwünscht
- ist ein separater Radweg mit Gegenverkehr im Fussgängerbereich abzulehnen
- ist der Weiher südlich der Kirche ein unpassender Vorschlag

Trotz all diesen un- oder falsch gelösten Details könnte die Grundidee viele interessante Entwicklungen ermöglichen und fördern.

7.3 CONTRASTES

Mit der räumlichen Gliederung wird städtebaulich eine interessante Lösung gewählt, die den heutigen Strassenraum vollständig verändert. Die Gliederung der Hauptstrasse durch die Schaffung neuer Alleen, die räumliche Umkrepelung, aber auch das Fällen von vorhandenen Bäumen, stellen grosse Eingriffe dar. Die zu erwartende Wirkung rechtfertigt diese Veränderung nicht.

Die Gestaltung der Aussenräume knüpft nicht an die bestehende Bausubstanz an.

Die Betonung des Oberdorfes als Wohnzone mit der entsprechenden Zuordnung des Aussenraumes und der durchgehenden Öffnung des Dorfbaches ist positiv.

Der Projektverfasser versucht durch aneinandergereihte kontrastierende Elemente eine Verkehrsberuhigung zu erreichen. Der "Museumsplatz" wirkt an diesem Ort und in der gewählten Ausgestaltung unnatürlich. Er erfüllt seine Funktion als Platz kaum, weil ein klar zugeordneter Aufenthaltsbereich fehlt. Die Verkehrsführung rund um die Kirche ist unklar, der Kreisel ist fehl am Platz. Die Parkplatzanordnung zwischen Milchhüsli und Metzgerei Ramstein ist ein guter Vorschlag.

7.4 neo-rural

Die guten Ideen, sowie die Zielsetzung des verbalen Berichtes, wurden planerisch nicht oder nur zaghafte umgesetzt.

Es wird ein gesamtheitliches Verkehrskonzept angestrebt, mit Schwergewicht auf der Fussgängerzone. Die Gestaltung des Aussenraumes wirkt monoton und die Vorschläge für die Nutzungszuweisung fehlen. Durch das Ineinanderfliessen der Verkehrsflächen ist die Trennung zwischen Fussgängerbereichen, ruhendem Verkehr und Zubringerfahrten zu wenig deutlich erkennbar. Dies dürfte nicht zuletzt auf die zu sparsame Einsetzung gestalterischer Elemente zurückzuführen sein. Die rechtwinklige Parkierungsanordnung direkt am Fahrbahnrand ist ungünstig. Der Aufwand, den Bach im Oberdorf nur streckenweise zu öffnen, dürfte sich kaum lohnen.

7.5 PRUNNEN

Das Projekt sieht eine klare Raumaufgliederung mittels Baumriegeln vor. Dadurch entstehen übersichtliche Räume, jedoch fehlen Vorschläge über die Nutzungsmöglichkeiten der Vorplätze. Ein interessantes Gestaltungselement ist die durchgehende Wasserrinne von Brunnen zu Brunnen. Durch die Strassengestaltung wird der linke und rechte Strassenteil stärker als heute voneinander getrennt, was nicht erwünscht ist.

Der Fahrverkehr wird gemischt durch den Dorfkern geführt. In den Verzweigungen sind Mittelinseln eingebaut, durch welche der Verkehr beruhigt werden soll. Die Verkehrsberuhigungsmassnahmen werden nur örtlich angeordnet und wirken im ländlichen Dorfbild eher fremd. Die Inseln betonen den Längsverkehr und widersprechen dem Wunsch nach freien Querbeziehungen auf der ganzen Strassenlänge. Die rechtwinklige Parkplatzanordnung direkt am Fahrbahnrand wird als eher ungeeignet eingestuft, die Abgrenzung mit Lebhägen macht die Verkehrssituation zudem noch unübersichtlich.

Das Projekt lässt ein Gesamtkonzept erkennen, nimmt aber zuwenig Rücksicht auf die gewünschte Belebung des Dorfkerns.

8. Oeffnen der Adresscouverts

Das Oeffnen der Adresscouverts ergibt folgende Verfasser:

- BIM..** TERRAPLAN, 4132 MuttENZ
 Beat von Tscharner, Architekt
 André Schenker, Oekologe
 Martin Mezger, Architekt
- Mitarbeit: Werner Traber, Bauingenieur
 Aliu Ramadan, Architekt
 Roland Inglin
 Louis Girod
- MARKTPLATZ** Architekturbüro Viktor Gruber, Architekt ETH/SIA, 4153 Reinach
 Ingenieurbüro Peter Gruber, Ingenieur ETH/SIA, 4663 Aarburg
- Mitarbeit: Claude Caruso
- CONTRASTES** Ingenieurbüro A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG, 4102 Binningen
 Erich Hausammann, Ingenieur HTL
- Architekturatelier Peter Gschwind, 4104 Therwil
 Peter Gschwind, Architekt HTL
- Ingenieurbüro für Grünplanung Peter Kessler, 4132 MuttENZ
 Peter Kessler, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt BSLA
 Pascal Greder, Landschaftsarchitekt HTL/FFP
- Mitarbeit: Jolanda Di Pietro, Landschaftsarchitektin HTL
 Sigrid Herrmann, Landschaftsarchitektin HTL
- neo-rural** URTICA, Arbeitsgemeinschaft Naturgarten, 4055 Basel
 Reto Möckli
 Heiner Lenzin
 Jost Schweizer
- PRUNNEN** Planungsgemeinschaft:
- Wolf Hunziker, Grünplanung, 4153 Reinach
 Wolf Hunziker, Landschaftsarchitekt BSLA/SWB
 Stephan Buddatsch, Landschaftsarchitekt, dipl. Ing.
 Hans Graber, Landschaftsarchitekt
 Urs Schöni / Dunja Wenzel
- Rapp Ingenieure + Planer, 4132 MuttENZ
 Dieter Traub, dipl. Ingenieur ETH/SVI
- Schwörer + Partner, Architekten + Raumplaner, 4410 Liestal
 Georges Schwörer, dipl. Architekt BSA/SIA
 Peter Oplatek, dipl. Ing. Architekt

- AVANT GARDE** Stephan Mundwiler, Siedlungsplaner HTL, 4410 Liestal
Bruno Bottlang, Siedlungsplaner HTL, 9000 St. Gallen
- Die Wasser** Architekturbüro Armin Bornhauser, 4132 Muttenz
Armin Bornhauser, Arch. HTL
Irene Wigger, Architektin
- Ingenieurbüro Paul Bornhauser AG, 4132 Muttenz
Heinrich Brunner, Ing. HTL
Martin Beck
- TRENDLINIE** Patrick Egloff, dipl. Landschaftsarchitekt ISIE/SLPA, 4125 Riehen
Vena Egloff
- Felix Keller, dipl. Bauing. ETH/SIA, 4132 Muttenz
- HAZWEIO** Matthias Geisinger, 4132 Muttenz
- VIS-A-VIS** Fahrni und Breitenfeld, Landschaftsarchitekten, 4052 Basel
Beat Breitenfeld, Landschaftsarchitekt HTL
Matthias Fahrni, Landschaftsarchitekt HTL
- M. Wetzel, dipl. Arch. ETH/SIA, 4147 Aesch
Markus Wetzel, dipl. Architekt ETH/SIA
Toni Brodbeck, Architekt ETH
- PIANO** Christian Stoll, Gärtner, 4142 Münchenstein
Iren Strassmann, Stud. HTL Siedlungsplanerin, 4142 Münchenstein
Balthasar Beck, Landschaftsarchitekt HTL, 8050 Zürich

9. Empfehlungen der Jury

Die Jury hat sich vergeblich bemüht, aus den verschiedenen Projekten eine zündende Idee, die auch ausführungsfähig ist, herauszudestillieren. Allzuviel bleibt bei vielen Projekten ungelöst. Die beiden erstprämiierten Projekte haben für eine Realisierung sehr unterschiedliche Ausgangslagen:

- Das Projekt "BIM..." knüpft am Bestehenden an, gibt sich bescheiden und anpassungsfähig, und respektiert die bereits eingeleiteten Massnahmen. Es ist deshalb für eine Realisierung unproblematisch. Hingegen ist die tragende Idee noch zu wenig ausformuliert.
- Die Idee des Projektes "MARKTPLATZ" ist offensichtlich. Hingegen muss erst noch bewiesen werden, dass sich die kritisierten Mängel alle beseitigen lassen, ohne dass die Idee dabei auf der Strecke bleibt.

Die Jury stellt einhellig fest, dass keines der beiden Projekte ausführungsfähig ist und empfiehlt deshalb dem Gemeinderat, die beiden Projekte

"BIM..." und "MARKTPLATZ"

unabhängig voneinander überarbeiten zu lassen und dafür einen Honorarbetrag festzusetzen.

Die Jury soll bis zum Abschluss der beantragten Ueberarbeitung der Projekte im Amte bleiben. Abschliessend beurteilt sie nochmals diese beiden Projekte und empfiehlt dann dem Gemeinderat aufgrund der Ergebnisse das weitere Vorgehen.

10. Unterschriften des Preisgerichtes

Theo Meyer



Urs Wiedmer



Christian Kropf



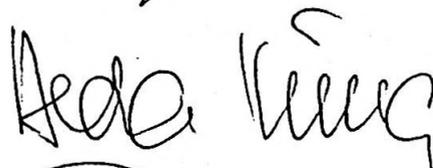
Annette Gut - Derron



Markus Glaser



Beda Küng



Daniel Reist



Fredri Gass



MuttENZ, 16. Oktober 1989/Ga